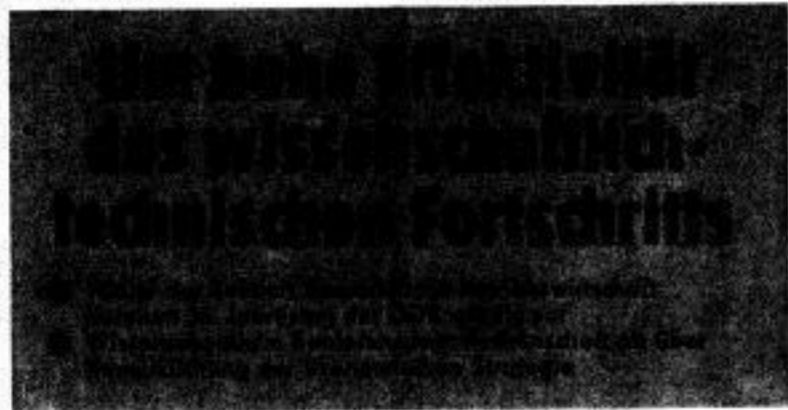


Zu den XVI. FDI-Studententagen an unserer Universität

Die morgige wissenschaftliche Konferenz zum Thema „Zur Erhöhung der ökonomischen und sozialen Wirksamkeit des wissenschaftlich-technischen Fortschritts – Aufgaben und Verantwortung des Betriebswirtschaftlers“ stellt in erster Linie den Beitrag der FDIler der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft bei der würdigen Vorbereitung des 35. Jahrestages der Gründung der DDR dar. In diesem Sinne ist die Konferenz für uns eine Rechenschaftslegung über das bisher Erreichte bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie der SED. Damit gehen wir uns in die aktive Vorbereitung der Kommunalwahlen am 6. Mai 1984 ein. Hier nun die Fortsetzung der in „UZ“ 8/84 vorgestellten inhaltlichen Aspekte:

Die Arbeitsgruppe 4 beschäftigt sich mit Problemen und Erfahrungen bei der betrieblichen Realisierung wissenschaftlich-technischer Lösungen. FDI-Studenten und Nachwuchswissenschaftler stellen zu diesem Schwerpunkt unter anderem folgende Forschungsergebnisse vor: Bedeutung zuverlässiger Bedarfsvorhersagen (TH Karl-Marx-Stadt), Erhöhung des Niveaus der Absatzwirtschaft (TU Dresden/Institut für sozialistische Wirtschaftsführung) als Voraussetzung für die Erhöhung der Wirksamkeit des wissenschaftlich-technischen Fortschritts

besondere der Dialektik von Basis und Überbau bei der Realisierung der gestellten Aufgaben



– Der wissenschaftlich-technische Fortschritt als entscheidende Voraussetzung zur Entwicklung aller Bereiche und Sektoren der sozialistischen Gesellschaftsordnung und die bewusste Nutzung aller Vorzüge und Triebkräfte bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft

– Der wissenschaftlich-technische Fortschritt als gegenwärtiges Hauptfeld der internationalen Klassenauseinandersetzung und die daraus erwachsenden Anforderungen an die Entwicklung des Leistungsstrebens von Ökonomen und Ingenieuren

– Qualitativ erhöhte Anforderungen aus der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts an die klare politische Haltung, an Fähigkeiten und Fertigkeiten des Betriebswirtschaftlers

– Ökonomische Lösungen zur Sicherung des verstärkten Einsatzes einheimischer Rohstoffe als Beitrag zur Umsetzung der ökonomischen Strategie des X. Parteitages der SED (untersucht im VEB Zinn-erz Altenberg).

Bewährungsfeld für wissenschaftliche Diskussionsführung

Im Prozess der beschleunigten Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der konsequenten Nutzung der Ergebnisse tragen die Betriebswirtschaftler eine hohe politische Verantwortung. Die Wahrung dieser politischen Verantwortung ist nur auf der Grundlage einer hohen marxistisch-leninistischen und fachwissenschaftlichen Bildung möglich. Das gehört heute mehr denn je zum Wesen des gesamten Leistungsverhaltens der Studenten und Absolventen. Unter diesen Aspekten werden von der Mehrzahl der Gruppen des 1. und 2. Studienjahres Beiträge für den 5. Arbeitskreis vorbereitet.

Anschließend 50 Studenten sind in die Vorbereitung der Konferenz einbezogen, wobei einige Studenten in die Vorbereitung der Diskussionsbeiträge Betriebsuntersuchungen einbeziehen. Bei

der Erarbeitung der Beiträge stehen den FDI-Studenten Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums mit umfassender Betreuung zur Seite.

Die Konferenz soll möglichst vielen Studenten und Nachwuchswissenschaftlern Gelegenheit geben, ihre Forschungsergebnisse vorzustellen und soll gleichzeitig ein Bewährungsfeld für die wissenschaftliche Diskussionsführung sein. In diesem Sinne setzen wir für die Konferenz vier wesentliche Aspekte, welche das Hauptanliegen noch einmal deutlich unterstreichen:

Spezifischer Beitrag zur Erhöhung unserer Wirtschaftskraft

● Im 35. Jahr des Bestehens unserer Republik ist die weitere Verwirklichung der ökonomischen Strategie Hauptziele zur Stärkung der DDR und damit zur Sicherung des Friedens. Mit der Konferenz dokumentieren wir unseren spezifischen Beitrag bei der Erhöhung der ökonomischen Wirtschaftskraft zur konsequenten Weiterführung der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik.

● Verteidigung erarbeiteter Forschungsergebnisse vor jungen Wissenschaftlern anderer Hochschulen und Universitäten, die Sammlung von Hinweisen benachbarter Forschungsergebnisse vor jungen Wissenschaftlern anderer Hochschulen und Universitäten, die Sammlung von Hinweisen benachbarter Forschungsgebiete inner- und außerhalb des untersuchten Industriezweiges und die Information über betriebswirtschaftliche Forschungsschwerpunkte an anderen Hochschulen und Universitäten mit wirtschaftswissenschaftlichen Sektionen.

● Diskussion zur Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR, Erfahrungsaustausch zur Intensivierung der Forschungsarbeit von wissenschaftlichen Assistenten und Forschungsstudenten, Verleihung neuer Impulse für die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Ingenieuren und Ökonomen.

● Mit der Teilnahme an der Konferenz sollen die Studenten zusätzlich stimuliert werden, ihre eigene Forschungsarbeit in Jugendobjekten und Studentenzirkeln zu vertiefen. Darüber hinaus soll bei Bestanden das Interesse geweckt werden, sich als wissenschaftlicher Nachwuchs der Sektion noch detaillierter mit betriebswirtschaftlichen Problemen auseinanderzusetzen.

Diese hohen Ansprüche dokumentieren sehr deutlich, welche Anstrengungen auch von den FDIlern unserer Sektion unternommen werden, um den komplizierten Bedingungen unserer Zeit gerecht zu werden.

Enges Verhältnis von Ingenieuren und Ökonomen

Die Erhöhung der ökonomischen Ergebnisse als unbestechlicher Maßstab für die Wirksamkeit der wissenschaftlich-technischen Arbeit liegt nicht allein in der Hand der Betriebswirtschaftler. Es liegt aber in der Verantwortung der Ökonomen, für die Beurteilung der Verwertung von Wissenschaft und Technik keinen anderen Maßstab als Aufwand und Ergebnis zuzulassen, denn erklärtes Ziel ist der beschleunigte Effektivitäts- und Leistungszuwachs der gesamten Volkswirtschaft.

Aus der sich daraus ergebenden Notwendigkeit der weiteren Vervollkommnung der Leitung, Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung ergeben sich qualitativ neue Aufgaben für uns Ökonomen, deren Lösung die enge Verbindung von Wissenschaft und Technik mit der Ökonomie und damit ein enges Verhältnis von Ingenieurwissenschaft und Wirtschaftswissenschaft, d. h. von Ingenieuren und Ökonomen voraussetzt.

Mit der Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR werden klar und deutlich die wichtigsten Aufgaben für zukünftige Ökonomen und Ingenieure bereits im Prozess des Studiums formuliert, deren Meisterung nur durch unsere Aktivität möglich ist. Dabei müssen wir uns der politischen Verantwortung bei der Realisierung hoher ökonomischer Ergebnisse bewusst sein. Mit der Konferenz wollen wir dazu beitragen, die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Ingenieuren und Ökonomen an unserer Universität stärker als bisher zu verwirklichen.

Mit Parteilichkeit und Engagement für die Stärkung des Sozialismus

Wir Betriebswirtschaftler sind uns der wachsenden politischen Verantwortung bei der ökonomischen Verwertung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts bewusst und auch der Tatsache, daß jegliches Ressortdenken falsch am Platz ist. Die Fähigkeit, die Politik der SED offensiv zu vertreten und die Beschlüsse der Partei- und Staatsführung unter allen Bedingungen schöpferisch zu verwirklichen, setzt politische Motivation, politisches Engagement und das Vermögen zu richtigem politischen Herangehen entsprechend dem Primat der Politik gegenüber der Ökonomie voraus.

Auf der Konferenz stellen wir unsere Forschungsergebnisse sowie bisher noch ungelöste bzw. neu entstandene Probleme und Aufgabenfelder vor, die im erhöhten Maße Kreativität, Selbständigkeit, Beharrlichkeit, Elan und Kritikfähigkeit von allen Studenten, Absolventen und Nachwuchswissenschaftlern erfordern.

Bettina Ulich,
Uwe Wedde



Foto: Molessa

Mit dem Schwung der FDI-Studententage am 6. Mai zur Wahl

(Fortsetzung von Seite 1)

keit in der chemischen Industrie vertraut machen, haben wir diese Fragen zu den Kernpunkten im Studentenwettbewerb lassen. Seit den FDI-Verbandswahlen 1981 bereiten wir langfristig die diesjährige Konferenz vor.

Die größte Bedrohung für unsere Umwelt (Welt) geht gegenwärtig von der imperialistischen Hochrüstung- und Konfrontationspolitik aus. Deshalb steht für uns fest: Der wirksamste Umweltschutz ist der Kampf für die Erhaltung und Sicherung des Friedens.

Mit unserer Konferenz werden wir darüber hinaus die dem Sozialismus eigenen Möglichkeiten zur Lösung der Umweltprobleme aufzeigen und daraus die vor uns als junge Chemiker stehenden Aufgaben ableiten. Wir sehen es als notwendig an, die Fragen der Umweltreproduktion noch weiter in die Ausbildung von Chemikern zu integrieren mit dem Ziel, allen Chemiestudenten die Einordnung dieser Probleme in die ökonomische Strategie unserer Partei zu verdeutlichen und sie fachlich zu befähigen, an der Lösung dieser Aufgaben aktiv mitzuwirken. Wir wollen solche politisch-ideologische Haltungen erreichen, die zu einem echten Engagement für die Erfüllung der Hauptaufgabe im Rahmen der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR führen.

Die FDIler der Studienjahrgänge 1978 und 1979 untersuchten während ihres Betriebspraktikums spezielle Probleme der Realisierung der ökonomischen Strategie der 80er Jahre und die eng damit verbundenen Probleme der Umweltreproduktion in der chemischen Industrie. Das von ihnen gesammelte Material und die Arbeiten von 20 Doktoranden aus unserer Sektion sowie den Sektionen Forstwirtschaft, Wasserwesen, Physik und Verarb.- u. Verf.-Techn. bilden die Grundlage für die Beiträge zu unserer Konferenz. Von den Jugendfreunden wurden unter anderem solche wichtigen Themen wie:

- Der Zusammenhang zwischen der Nutzung von Sekundärrohstoffen und dem Umweltschutz
 - Die gesellschaftliche Notwendigkeit der Nutzung von Abprodukten und der Schaffung geschlossener Stoffkreisläufe
 - Verfahren zur Reinhaltung der Luft und des Wassers bearbeitet.
- Von Studenten des 2. und 4. Studienjahres wurden ein Beitrag und 4 Poster

Freundschaft!
Claudia Kummerlöwe,
Sektion Chemie



Bei der Soliversteigerung elektronischer Bauelemente zu den vorigen FDI-Studententagen.
Foto: Büttner

Für optimalen Einsatz in der Heimat gut gerüstet

Dank für solide Ausbildung in einer Atmosphäre der Kameradschaft und Solidarität

Nach meiner Sprachausbildung am Herder-Institut in Leipzig nahm ich 1980 an der TU Dresden, Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik, ein Studium in der Fachrichtung Elektrotechnik auf. Von Beginn an war ich Gruppenberater, Doz. Dr.-Ing. Hitzschke, bemüht, eine kameradschaftliche Atmosphäre in der SG 02/6/04 zu schaffen und mich in alle Belange der Seminargruppe einzubeziehen. Durch Bildung von Lernzirkeln und den Grundlagenfächern und gegenseitige Unterstützung konnten wir gute Studienleistungen erzielen. Ich übernahm einen Lernzirkel in Mathematik, und so gelang es mir, schnell das Vertrauen meiner Kommilitonen aus der DDR zu gewinnen und meine Sprachkenntnisse zu vertiefen.

Bereits im 2. Semester wurde ich auf Wunsch meines Gruppenberaters Hilfsassistent am Wissenschaftsbereich und führe seitdem selbständig mathematische Untersuchungen über Bewegungsabläufe der Scheufel am Schaufelradpumpen durch. Gleichzeitig arbeitete ich



Im Produktionspraktikum konnte sich Bonaventure Djeumoko mit allen im Betrieb angewendeten Fertigungsverfahren vertraut machen.
Foto: Gerlach

an verschiedenen Jugendobjekten zur Konstruktion von Rationalisierungsmitteln für Betriebe mit.

Im Produktionspraktikum nach dem ersten Studienjahr wurde mit dem VEB Wärmegerätewerk Gottleuba vereinbart, daß ich alle im Betrieb angewendeten Fertigungsverfahren, wie Drehen, Bohren, Fräsen, Stanzen, ausführlich kennenlernen sollte. Dieser Ausbildungsabschnitt war für mich sehr nutzbringend, da ich bisher noch keine Möglichkeit hatte, mich mit diesen Verfahren in der Praxis vertraut zu machen. Die großzügige Unterstützung

seits des Betriebes führte auch dazu, daß ich dreimal in den Semesterferien jeweils 6 Wochen im Konstruktionsbüro an Neuentwicklungen, fertigungsgerechten Konstruktionen und fertigungstechnologischen Problemen mitarbeiten konnte. Dieser Einsatz wurde von unserer Sektion als Berufspraktikum anerkannt.

Im vergangenen Semester absolvierte ich auf Initiative meines Gruppenberaters, Genossen Hitzschke, ein Zusatzstudium an der Bergakademie Freiberg, wo ich Vorlesungen über Robstofflagerstättenkunde, Mineralo-

gie, Ingenieurgeologie, Bodenmechanik, Hydrogeologie, Vermessungs- und Rißkunde besuchte. Damit wurde mir eine Ausbildung zuteil, die den Einsatzmöglichkeiten eines Absolventen aus den jungen Nationalstaaten voll entspricht. Solides Grundlagenwissen, gepaart mit breitem Fachwissen, bilden die Grundlagen, flexibel an den Schwerpunkten der Volkswirtschaft meines Heimatlandes eingesetzt werden zu können.

Für die umfassende Ausbildung an der Universität in Dresden und der Hochschule in Freiberg und die unermüdete und kameradschaftliche Unterstützung meines Gruppenberaters, Doz. Dr.-Ing. Hitzschke, möchte ich meinen herzlichsten Dank aussprechen.

Bonaventure Djeumoko,
Vereinigte Republik Kamerun
Anmerkung:
Der stellvertretende Sektionsdirektor EAW der Sektion Geotechnik und Bergbau der Bergakademie Freiberg, Prof. Jungthans, bescheinigte B. D., daß er mit großem Fleiß und Engagement sowie intensivem Selbststudium alle gestellten Anforderungen erfolgreich abschloß. Ebenso teilte der Betriebsleiter des VEB Wärmegerätewerk Dresden, Betriebsteil Bad Gottleuba, vor wenigen Wochen der Sektion 16 mit: „Alle ihm übertragenen Aufgaben führte er mit viel Fleiß, großer Umsicht und hohem Engagement durch. An allen gesellschaftlichen Veranstaltungen unseres Betriebes nahm er aktiv teil und berichtete in einem Vortrag von seiner Heimat. Durch sein großes Interesse an allen fachlichen Problemen und betrieblichen Belangen sowie sein bescheidenes Auftreten erwarb er sich Achtung und Anerkennung bei allen Kollegen.“

eng gebunden